

Das Wüten französischer Kriegengerichte.

Das Kriegsgericht in Bonn verurteilte am 4. September 19 Eisenbahner des Betriebsamtes Mülheim weil sie ihre Pflicht als deutsche Beamte erfüllt haben zu Strafen von drei Monaten bis drei Jahren Gefängnis.

Zwei Beamte, die alle auf der Eiseltrecke stationiert sind, sind schon in früheren Kriegsgerichtssitzungen zu Strafen von einem Monat bis zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Daumenschrauben zur Erpressung von Geständnissen.

Der Eisenbahner H. aus R. ist, weil er einen ihm zur Last gelegten, aber nicht begangenen Diebstahl nicht eingestanden wollte, zunächst von einem französischen Offizier geschlagen worden. Wodurch haben ihm und einem Kollegen A. französische Gendarmen Daumenschrauben aufgesetzt, um ein Geständnis zu erpressen.

Zwei Amerikaner von Franzosen mißhandelt.

In Neustadt wurde auf dem Bahnhof ein Amerikaner und seine Schwester, beide Deute in vorgezeichnetem Alter, von den Franzosen verhaftet, weil sie die Gleise überschreiten wollten.

Kleine politische Meldungen.

Unsinnige Gerüchte. In Groß Berlin waren Mittwoch nachmittag vielfach Gerüchte von einem Attentat auf den Reichsminister Dr. Stresemann verbreitet.

Die Rechtfertigung Havensteins. Wie das „Chemnitzer Tageblatt“ erfährt, ist die Krise in der Reichsleitung endgültig erledigt. Havenstein und Glaser haben ihre Finanzpolitik, die von der des Reichs doch abhängig ist, gerechtfertigt und gleichzeitig darum erlucht, in Zukunft vor den sinnlosen Angriffen bewahrt zu bleiben.

Milliardenkredit für die Beschaffung von Brotgetreide. Im Reichsrat ist noch ein dritter Nachtragsetat für 1928 angenommen worden, durch den der Finanzminister ermächtigt wird, zur Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse weitere 10 Milliarden Schuldverschreibungen auszugeben.

Die Hamburger Kaufleute wünschen gesteigerten Export. In einer stark besuchten Versammlung der Hamburger Kaufmannschaft ist nachstehende Entschließung einstimmig angenommen worden:

- 1. Die dringende Aufgabe zur Besserung der Wirtschaftslage ist die Beseitigung aller Hemmnisse, welche die produktive Warenausfuhr behindern, insbesondere Beseitigung der Ausfuhrabgaben und der Preiskontrolle.
2. Soweit die Devisenkontrolle der Exporteingänge bestehen bleiben soll, muß der Aufbau neuer Kontrollorganisationen vermieden werden.
3. Dem Exporteur muß, da er durchweg mit ausländischen Devisenkrediten arbeitet, unbenommen bleiben, die

Die Frau Professorin.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte von Verthold Kuerbach, (10. Fortsetzung.)

Der Frühling nahte. Die Frau des Registrators fühlte sich immer freier, und doch war sie nur noch ein Schatten. Lorle hatte manchen Verger am Krankenbette, besonders über das singende Mädchen gegenüber.

Als zum letzten Atemzuge der Kranken harzte Lorle bei ihr aus und drückte ihr die Augen zu. Nun hatte sie wieder eine Befreundete zur Erde bestattet. Die Sorge für die Kinder blieb ihre unausgesetzte Pflicht.

Wer sollte es aber glauben, daß Lorle ein geheimes und dauerndes Verhältnis zu einem fremden Manne hatte?

Die Kanglei, dem Hause gegenüber, war vollendet und bezogen. Wenn nun Lorle des Morgens ihren Vogel vor das Fenster hing, öffnete sich gerade gegenüber in der Kanglei ein Fenster.

Exportwaren den deutschen Fabrikanten in ausländischer Währung zu bezahlen.

Jede andere Verwendung der geliehenen Devisen führt zur Erschütterung der ausländischen Kredite und lediglich zur Bevorzugung des ausländischen Käufers.

Die Komreise des Königs von Spanien aufgeschoben. Der spanische Außenminister teilte der päpstlichen Nuntiatur in Madrid offiziell mit, daß der König von Spanien seine Reise nach Rom im November antreten werde.

Eine merkwürdige Ablehnung. Die schwedische Sozialdemokratie hat eine Einladung der Moskauer Internationale, am 25. September an einem Kongreß in Moskau teilzunehmen, abgelehnt.

Der junge Thronfolger von Jugoslawien. Die Königin von Jugoslawien ist von einem Anaben erblindet worden. Man hat dem Thronfolger den Namen Stevan gegeben und damit die Erinnerungen an Serbiens Glanzzeit aufgefriert.

„Ich schäme mich für Euch!“

Der sozialdemokratische Bürgermeister und Volksvertreter von Neumünster, Schumacher, verließ im Hinblick auf die Ausschreitungen in Neumünster folgenden Ausruf:

„An die, die es angeht!“

Arbeiter! Ich schäme mich für Euch! Am Freitag konnte es geschehen, daß eine Anzahl Fabrikanten ihrer persönlichen Freiheit beraubt, mißhandelt und vor das Forum einer Meienversammlung von Arbeitern geschleppt wurden, ohne daß sich eine Stimme gegen eine so grenzenlose Verletzung der persönlichen Freiheit erhoben hätte.

Ein Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei.

Dr. Meisinger, der Leiter der Tarifabteilung der

deutschen Arbeitgebervverbände, hat seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei durch ein Schreiben erklärt, das er an den Vorsitzenden einer Berliner Ortsgruppe richtete. Er begründet seinen Austritt damit, daß er infolge des ihm durch seine Tätigkeit ermöglichten Einblicks in die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Auffassung sei, daß die im Kabinett Stresemann gebildete große Koalition die einzige Möglichkeit biete, auf verfassungsmäßigem Boden den Versuch zur Rettung von Reich und Volk zu machen.

Von Stadt und Land.

Aus, 8. September.

Sachsens rote Armee.

Zentralisierung der Hundertschaftsbewegung.

Der „Sächsische Zeitungsdienst“ schreibt: Unter dem Deckmantel eines „Kongresses zur Abwehr des Faschismus“ soll demnächst eine Tagung der proletarischen Hundertschaften in Sachsen veranstaltet werden.

Die erste und wichtigste Aufgabe des Kongresses die Zentralisierung der Hundertschaftsbewegung in Sachsen“ genannt.

„Es (das sächsische Proletariat) hat aber die Möglichkeit, und besonders in Sachsen (!), die Gewaffnung wenigstens so weit durchzuführen, daß es infolge seiner Ueberlegenheit als geliebte kämpfende Masse die technische Vollkommenheit des Wehners aufhebt.“

„In anderer Stelle des Artikels heißt es dann, daß in Zukunft die Hundertschaften den Arbeitermassen nicht nur Organe im Kampfe gegen den Faschismus sondern Helfer in ihrem politischen und wirtschaftlichen Kampfe gegen die Bourgeoisie überhaupt sein sollen.“

Die hier gemachten Angaben sind in so hohem Maße beunruhigend, daß der Landtag sich eingehend mit ihnen wird beschäftigen müssen, um wirksame Garantien für die Aufrechterhaltung des inneren Friedens in Sachsen zu schaffen.

wortete mit demselben Gruß und zog sich schnell in ihre Stube zurück. Sie konnte nicht unwirksam gegen den guten alten Mann sein. Er stellte ihr so schöne Blumen gegenüber, und sie schickte ihm dafür lustigen Vogelgesang in die attenstille Stube.

Die Flügel ausgedreht!

Eine tiefe, entsetzungsvolle Schwermut lag wie ein Damm auf Lorle. Sie sang einmal vor sich hin, und plötzlich schaute sie auf, als hätte sie die Stimme eines anderen.

Die Tage des Lebens, sie vergehen, ob wir sie einsam oder in Gemeinschaft mit den Zugehörigen, ob wir sie in Trauer oder Lust erleben; sie gleichen dahin wie flüchtige Schatten und kehren nimmer wieder.

Lorle war überzeugt, daß die Schuld des getrennten Daseins nicht bloß in dem Mangel an Kinderbesorgnis liege, sondern daß die ungenügende Pflege der Liebe ein großer Teil der Schuld sei.

Oft sieht ein Leben seine ganze Dauer hin, und oft rafft es sich empor zu neuer, selbstbestimmter Wiedergeburt. Es ist ein höherer Wille, der dazu erkräftigt, und zugleich die in sich gehaltene Charakterkraft. Sonne und Regen nähren und erschließen leise und allmählich die Knospe, die der Entfaltung entgegensteht.

Da sind drei Menschen. Sie gehen ruhig ihren Lebensweg, und dennoch verdoppeln sich oft die Wulstschläge ihres Herzens, als müßte jetzt unversehens eine Wendung des Geschicks eintreten.

Lorle lebte still dahin. Sie war den Kindern der Verstorbenen eine sorgsame Mutter und erfreute sich in diesem erweiterten Kreise ihrer Pflichten.

Reinhard war vielfach betrübt; er redete sich ein, daß ihm kein Bild mehr gelinge, auch hatte er viel Unruhe bei der ihm obliegenden Ordnung eines im Umverstand sammengerückten Kupferstichsammlungs.

Der Kollaborator hatte seit geraumer Zeit etwas Geheimnisvolles und Verschlossenes. Niemand ahnte, daß er nun in der Tat endlich in der Ausführung eines Werkes war, das wissenschaftlich und praktisch zugleich sein sollte.

Der Kollaborator hatte seit geraumer Zeit etwas Geheimnisvolles und Verschlossenes. Niemand ahnte, daß er nun in der Tat endlich in der Ausführung eines Werkes war, das wissenschaftlich und praktisch zugleich sein sollte.

Der Kollaborator hatte seit geraumer Zeit etwas Geheimnisvolles und Verschlossenes. Niemand ahnte, daß er nun in der Tat endlich in der Ausführung eines Werkes war, das wissenschaftlich und praktisch zugleich sein sollte.

Das... Zu den... gegen... Dr. Feig... freilebend... chrieb... mit dem... zu begeh... Reichsw... daß es... gesondert... Verlehr... diese Re... dienliche... wurden, ... minist... der schiff... wurde, w... lichen Or... Diese Un... Reichsan... vom 21... die Grün... präsidie... mitgeteilt... jedoch ab... das besch... des Reich... Eine... Reichsw... Ausrede... teilten Er... der Verle... nehmen h... die Melde... sächliche... Prozeß w... treffend.